

schwäbische

Isny



ISNY

Von der Fantasie und ihrer Kraft

 LESEDAUER: 3 MIN



Erzählerin Kathinka Marcks, angereist aus Freiburg, mit ihrem Akkordeon. (Foto: Julia Garthen)

4. April 2019



JULIA GARTHEN

Drucken

Die Stadtbücherei Isny lädt Kinder jedes Jahr zu einer Veranstaltung im Rahmen der Literaturtage ein. Diesmal wartete die Erzählerin Kathinka Marcks auf die Kleinen, um sie mit humorvollen und lebendigen Geschichten zu begeistern.

Autorin ihrer kurzen Erzählungen war **Marie Marcks**, die bekannte Großtante der Freiburger Künstlerin. Die Karikaturistin und Feministin schrieb unter anderem auch kurze Kinderbücher und erzählte darin von Jungen und Mädchen und wie sie die Welt erleben.

Wer schon einmal einen professionellen Geschichtenerzähler erlebt hat, weiß, wie mitreißend es ist, diesen Menschen zuzuhören: Worte leben förmlich auf, die Fantasie wird angeregt, das Gesagte dringt nicht nur in den Kopf des Zuhörers, sondern erfasst auch sein Inneres. „Kinder profitieren von der Emotionalität des Erzählens“, ist sich die junge Künstlerin sicher. Es gebe mittlerweile immer mehr Schulen in Deutschland, die wöchentlich von professionellen Erzählern besucht werden. Diese Entwicklung zu stärken sei auch ein Anliegen des Verbands der Erzähler, dem Kathinka Marcks angehört. „Ich erzähle aber natürlich nicht nur Kindern ‚meine‘ Geschichten. Wenn ich für Erwachsene auftrete, verbinde ich zum Beispiel Odysseus mit dem Leben meines Großvaters.“

In den Genuss der Erzähl-Kunst kamen am Mittwochnachmittag zahlreiche Isnyer Kinder, die sich in der Stadtbücherei versammelt hatten und Kathinka Marcks aufmerksam lauschten. Doch so ganz passiv war das Zuhören dann doch nicht, waren die Kleinen doch immer wieder aufgefordert, allerlei Fragen zu beantworten – und sogar mit der Erzählerin zu singen.

Nach etwa 45 Minuten war die Vorstellung vorbei. „Ich habe euch heute drei Geschichten geschenkt“, wandte sich Marcks zum Schluss an die jungen Zuhörer, „und ihr dürft damit machen, was ihr wollt. Ihr könnt die Geschichten weitererzählen, singen, tanzen oder sogar malen. Ihr dürft sie auch wieder vergessen – es sind jetzt eure Geschichten.“

Auf Nachfrage bei dem jungen Publikum, wie sie die Zeit in der Bücherei fanden, kam eine klare Antwort: „Mega“. Manchmal reicht eben auch ein Wort, um alles zu sagen.



0 Kommentare